



FH Münster | Hüfferstraße 27 | 48149 Münster

Landtag Nordrhein-Westfalen
Wissenschaftsausschuss

- per E-Mail an:
anhoerung@landtag.de -

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
18/594

A10, A15

Der Vorsitzende

Prof. Dr. Bernd Kriegesmann

Telefon: 0209 - 9596 461

Telefax: 0209 - 9596 562

E-Mail: praesident@w-hs.de

Geschäftsführer

Robert von Olberg

Telefon: 0251 - 83 64019

E-Mail: robert.von-olberg@fh-muenster.de

Gelsenkirchen/Münster, 06.06.2023



Schriftliche Anhörung zum Antrag „Mehr Chancengleichheit im Studium! Die Landesregierung muss einen Masterplan für den Übergang von der Schule an die Hochschule vorlegen!“ (Drucksache 18/3667)

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

für die Möglichkeiten zur Abgabe einer schriftlichen Stellungnahme zum o.g. Antrag bedanken wir uns als Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAWs) sehr herzlich und hoffen, dass die folgenden Hinweise für Ihre Beratungen hilfreich sind.

Die Erhöhung der Chancengleichheit im Studium ist uns als HAWs ein sehr wichtiges Anliegen. Insofern begrüßen wir es, dass sich der Landtag ebenfalls hiermit befasst und dabei auch den Übergang von der Schule in die Hochschule in den Blick nimmt. Die Entwicklung eines Masterplans ist sicherlich ein anspruchsvolles Ziel. Als Hochschulen möchten wir dazu ermuntern, bei der Erarbeitung ganz besonders die Erkenntnisse aus verschiedenen Hochschul- und Bildungsforschungsprojekten (u.a. zum Qualitätspakt Lehre) einzubeziehen. Dabei darf nicht außer Acht gelassen werden, dass in der Empirie auch unerwartete Ergebnisse zu verzeichnen sind. So zeigen Studien etwa, dass Mentoring einen gegenteiligen Effekt erzielen kann: Vergleichsweise leistungsstarke Studierende schätzen sich aufgrund der beständigen Reflexion deutlich schlechter ein, leistungsschwächere Studierende überschätzen sich tendenziell. Darüber hinaus können Vorkurse primär die Studierenden stärken, die auch ohne Vorkurse ein Studium gut bewältigen können. Sie werden allerdings sicherer bzw. können ihr Wissen und ihre Kenntnisse schneller abrufen. Für Studierende, die Defizite bspw. in Mathematik aufweisen, bringen die Vorkurse oft weniger, da sie keinen direkten Bezug zum fachlichen Studium haben und die Studierenden daher den notwendigen Transfer nicht ohne Weiteres leisten können. Die Wirksamkeit einzelner Maßnahmen zu berücksichtigen und Maßnahmen entsprechend zu priorisieren, ist daher wesentliche Aufgabe eines Masterplans.

Die Hochschulen haben in den letzten Jahren gezeigt, dass sie innovative, diversitätssensible Lehr-, Lern- und auch Prüfungssettings gestalten können. Insbesondere die Hochschulen in NRW waren in vielen Ausschreibungen zu Innovationen in der Hochschullehre erfolgreich. In den Fokus rücken sollte aus Hochschulsicht im Übergang daher ein gelingendes Matching zwischen den Ausgangskompetenzen und den Eingangskompetenzen bzw. ein Abgleich zwischen den Zielen

des Schulabschlusses und den Erwartungen der Hochschulen. Aus unserer Sicht wäre daher folgendes anzustreben:

- Vorkurse allein reichen nicht aus. Es braucht mit finanzieller Unterstützung des Landes studienbegleitende, gerne auch KI-gestützte, digitale Formate, die Studierende möglichst individuell in ihrem Lernprozess während des gesamten Studiums unterstützen. Dabei wissen wir, dass es den Studierenden oft insbesondere an Selbstregulation und Selbstwirksamkeit fehlt. Eine gute Kombination aus persönlicher Beratung und Betreuung und KI-gestützten Formaten (z. B. Chatbots) wäre daher hilfreich.
- Mit dem Landesportal ORCA.nrw und hier dem Zugang für Studierende zu verschiedenen Kursen für die Studieneingangsphase ist bereits ein guter Grundstein gelegt. Allerdings nutzen die Studierenden aufgrund der fehlenden Selbstwirksamkeitserfahrung und mangelnden Fähigkeit zur Selbstregulation diese zu selten. Es wird also Aufgabe von Lehrenden und KI-Tools sein, hier gut zu begleiten. Auch dies wird nicht ohne zusätzliche Mittel zu leisten sein.
- Mit dem Vorhaben KI:edu.nrw, möglicherweise finanziert durch die DH.NRW, könnte es gelingen, durch die Verknüpfung von Learning Analytics und generativer KI individualisierte Feedbacks zu liefern und darauf aufbauend individualisierte Lernpfade zu beschreiben. Das wäre aus unserer Sicht ein für die Zukunft richtiger Weg.
- Denkbar wäre auch ein „nulltes Semester“ bzw. eine Art Vorstudium, um die Studierenden auf das eigentliche Studium vorzubereiten. Hiermit wären wir aber in der bereits allseits bekannten Diskussion um rechtliche, finanzielle und kapazitive Rahmenbedingungen angelangt.

Mit Blick auf die Rahmenbedingungen der Hochschulen zur Verbesserung der Studierfähigkeit junger Menschen sind folgende Anpassungen nötig:

- Es bedarf einer Anpassung der Regelstudienzeiten bzw. darf es keine Anrechnung eines nullten Semesters auf die Regelstudienzeit geben. Allerdings benötigen die Hochschulen hierfür zusätzliche finanzielle Mittel, um die zusätzliche Lehrleistung erbringen zu können und auch die Studierenden müssen finanziell unterstützt werden. Für letztere ist eine Reform des BAföG dringend erforderlich, die nicht nur das Teilzeitstudium adressiert, sondern auch eine um das Vorstudium verlängert Studienzeit.
- Auch Vorkurse, studiengangsbegleitende Kurse und ein Vorstudium bzw. nulltes Semester müssen kapazitätswirksam sein und auf das Lehrdeputat angerechnet werden können.
- Nachweislich hat eine gute Betreuungsrelation immer noch den besten Einfluss auf den Studienerfolg. Ein akademisches Mentorat, wie es im Papier des Wissenschaftsrats vorgeschlagen wird, wäre sicherlich zielführend, weil es sich über den gesamten Studienverlauf bezieht und individualisierbar ist. Dieses Mentorat ist kein Mentoring, wie es der vorliegende Antrag vorsieht, sondern geht tiefer und weiter und hat natürlich Auswirkungen auf die Lehrkapazität und das Lehrdeputat.

- Um das Projekt KI:edu.nrw für alle Hochschulen in NRW möglich zu machen, bedarf es einer zentralen Infrastruktur.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Bernd Kriegesmann'. The signature is written in a cursive style with a long horizontal stroke extending to the right.

Prof. Dr. Bernd Kriegesmann
Vorsitzender